Zum Gedenken an Prof. Dr. Dr. Jörg Schuh

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Kriminologisches Bulletin = Bulletin de criminologie**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

"Mensch-Sein zeichnet sich aus durch soziale Wesensart und durch Mitmenschlichkeit. So sind wir Lebewesen, die durch ihr Verhalten zu anderen Personen ihrer selbst inne werden. Wir können Verbindungen nicht abbrechen, ohne unsern Wert zu verlieren. Deshalb ist der Mensch halb Ich, halb Teil der Gesellschaft, die ihn trägt. Zusammenleben ist letztlich nur möglich, weil jeder Keime sozialen Handelns in sich trägt."

Jörg Schuh

Zum Gedenken an Prof. Dr.Dr. Jörg Schuh

Jörg Schuh war eine Persönlichkeit von grosser Ausstrahlung und viel Charme. Sein Wirken war geprägt durch ein aussergewöhnliches Engagement für Angehörige von Randgruppen und Menschen in Grenzsituationen. Psychisch Kranken, Sterbenden, Deliktsopfern, misshandelten Kindern, Selbstmordgefährdeten, Gefangenen, jugendlichen Rechtsbrechern und Aids-Kranken war der erfahrene Therapeut ein einfühlsamer Gesprächspartner. Seine ausserordentliche Fähigkeit, in schwierigen Situationen den Zugang zu den Betroffenen zu finden und positive Impulse zu geben, begründete das Vertrauen, das ihm allseits entgegengebracht wurde.

Das Rüstzeug für seine spätere berufliche Tätigkeit holte sich Jörg Schuh anfangs der Sechzigerjahre zunächst durch das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Fribourg. In der Folge widmete er sich in Montreal dem Studium der klinischen Kriminologie, das er 1970 mit einer Doktorarbeit über die Viktimologie der Erpressung abschloss. Daneben bildete er sich weiter auf den Gebieten der gerichtlichen Medizin, der Psychologie, der Psychiatrie und der Sozialmedizin. 1979 erwarb er mit einer vielbeachteten Dissertation über die Behandlung des Rechtsbrechers in Unfreiheit den Titel eines Doktors der Jurisprudenz.

Seit seiner Rückkehr in die Schweiz bevorzugte Jörg Schuh Aufgaben die ihn mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen konfrontierten. Am Kantonsspital Fribourg amtete er zunächst als Mitarbeiter der psychiatrischen Konsultation und als administrativer Leiter der pathologischen Abteilung. Die Behandlung von Gefangenen - Thema

seiner juristischen Dissertation - war ihm ein konkretes Anliegen. So kann es nicht erstaunen, dass er von 1974 bis zu seinem Tode Mitarbeiter des sozialmedizinischen Dienstes der Anstalten von Bellechasse und ab 1982 zugleich Leiter des forensisch-kriminologischen Dienstes der Strafanstalt Witzwil war.

Mit Freude lehrte Jörg Schuh ab 1979 an der Universität Fribourg. Als Lehrbeauftragter der juristischen Fakultät unterrichtete er Kriminologie abwechselnd in deutscher und französischer Sprache. Einen weiteren Lehrauftrag nahm er am Lehrstuhl für Sozialarbeit im Fach Jugendstrafrecht wahr. Jörg Schuh war ein begabter und begeisternder Lehrer, der es ausgezeichnet verstand, das Interesse der Studenten für seinen auf hohem Niveau stehenden Vortrag zu wecken.

Als Präsident der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie hat sich Jörg Schuh unschätzbare Verdienste um die Entwicklung und Verbreitung der Kriminologie in der Schweiz erworben. Mit grosser Sachkenntnis gestaltete er die alljährlichen Kriminologischen Tagungen in Interlaken, die er als Tagungsleiter auch umsichtig begleitete. Jörg Schuh trat nicht nur durch zahlreiche eigene Publikationen an die Oeffentlichkeit, er betreute als Herausgeber auch das schweizerische "Kriminologische Bulletin" sowie eine kriminologische Schriftenreihe; er war zudem Mitredaktor einer interdiziplinären Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie, Kriminologie und Recht. Eingedenk dieser Verdienste ernannte ihn der Staatsrat des Kantons Fribourg 1990 zum Titularprofessor. Im selben Jahr wählte ihn sodann die deutsche Neue Kriminologische Gesellschaft in den Vorstand.

Als Mensch war Jörg Schuh umgänglich und stets sehr hilfsbereit und zuvorkommend. Viele, die mit ihren Anliegen zu ihm kamen, fanden in ihm einen aufmerksamen und kritischen Gesprächspartner. Allerdings wahrte er - auch gegenüber seinen besten Freunden - eine gewisse Distanz. Seine Privatsphäre klammerte er aus. So sehr er an den Sorgen und Nöten anderer teilnahm, seine eigenen Probleme und Empfindungen behielt er meistens für sich. Er brauchte offenbar die Abgeschiedenheit und Einsamkeit als Ausgleich für sein grosses berufliches Engagement. Gerade die Zeit vor seinem allzufrühen Ableben zeigte, dass es Jörg Schuh sehr viel leichter fiel, andern zu helfen als sich selber in der Rolle des Hilfsbedürftigen zu wissen. Aber auch in dieser für ihn so ausserge-

wöhnlich schwierigen Lebensphase blieb er sich selber treu. Er machte sich Sorgen um andere: Um die Vorlesungen und seine Studenten, um die Zukunft der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie und die bevorstehende Tagung in Interlaken. Seine persönlichen Sorgen und Nöte liess er nur am Rande durchschimmern.

Jörg Schuh hinterlässt viele Menschen, die ihm für seine Zuneigung und Hilfe dankbar sind: Patienten, Gefangene, Studenten, Kollegen und Freunde. Sie alle wissen, was sie mit dem Tode von Jörg Schuh verloren haben; sie werden das Andenken an einen aussergewöhnlichen Menschen in sich bewahren.

Der Vorstand der
Arbeitsgruppe Kriminologie